

Das Vorkommen von *Polytrichum alpinum* L. auf einem Hochmoor in Serbien.

Von Dr. N. Košanin (Belgrad).

Als eine bryogeographisch interessante Erscheinung wird das Vorkommen von *Polytrichum alpinum* auf Torf angegeben. Soweit mir bekannt ist, wurde diese Pflanze nur an einer einzigen Stelle in Norddeutschland, und zwar bei Ostrow-Lewark nächst Stuhm¹⁾ auf Torf vorgefunden. Dieser Angabe werde ich im folgenden noch eine für die Verbreitung dieser Pflanze vielleicht nicht uninteressante Tatsache hinzufügen. Es müssen zunächst einige notwendige Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Auf dem Golia-Gebirge in Südwest-Serbien befindet sich in einer Höhe von 1566 m ein kleiner See, wohl der höchstgelegene im ganzen Lande. Er liegt mitten in einem Fichtenwalde und wird nach dem nächstliegenden Dorfe Daići-See²⁾ genannt. Sein Wasser füllt eine kleine und verhältnismäßig seichte Mulde aus an der Wasserscheide zwischen den Flüssen Moravica und Studenica. Die Mulde liegt auf dem Glimmerschiefer und da ihr kein oberirdisches Wasser zufließt und sie höchstwahrscheinlich nur durch atmosphärische Niederschläge gefüllt wird, so ist das Wasser in ihr an mineralischen Nährstoffen sehr arm, was schon aus der massenhaften Entwicklung von Sphagnum an ihrem Rande hervorgeht.

Der See ist einem schnellen Verlandungsprozesse ausgesetzt, an welchem hauptsächlich Carex- und Sphagnum-Arten beteiligt sind. Der größte Teil des ehemaligen Sees ist schon unter der Pflanzendecke, welche sich von den Ufern allseitig gegen die Mitte des Sees ausbreitet und so die freie Wasserfläche nur auf ein Seefenster reduziert. Diese Pflanzendecke wird gegen das Seefenster zu immer labiler (als Schwingrasen) und geht zuletzt in eine schwimmende Zone über. Dieser schwimmende Saum der Pflanzendecke ist eigent-

¹⁾ G. Limpricht, Die Laubmoose Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, II. Abteil, S. 617 (in Rabenhorsts Kryptogamenflora II. Aufl.).

²⁾ Auf diesen See beziehen sich die Worte von Früh (in Früh und Schröter: Die Moore der Schweiz mit Berücksichtigung der gesamten Moorfrage) auf S. 153 „auf Golia-Gebirge in Westserbien“.

lich ein Moosteppich, zusammengesetzt hauptsächlich aus *Sphagnum subsecundum* und *Sph. medium*, denen als Träger und Binder die verfilzten Wurzeln von *Carex canescens* dienen. Von diesem schwachrötlichen Sphagnumteppiche heben sich stellenweise größere tiefgrüne Flecken von *Polytrichum alpinum* ab. Schon beim ersten Anblicke fällt es auf, daß die Polytrichum-Stellen vorzugsweise den inneren freien Rand des Sphagnumteppichs einnehmen, und daß die unteren Teile der Pflanze direkt im torfigen Wasser stecken. Es finden sich allerdings auch Stellen, wo größere Polytrichumrasen mehr oder weniger von dem Rande entfernt sind und aus dem Sphagnumteppiche herausragen. Die Pflanzen an diesen Stellen sowie diejenigen am Rande der Schwimmdecke wachsen üppig und entwickeln massenhaft Sporogone (Mitte Juli). Wie man sieht, wächst hier *Polytrichum alpinum* auf einem Hochmoor in Gesellschaft der Torfmoose. Daß es gerade die Rasen von *Sphagnum subsecundum* vorzieht, dürfte darin begründet sein, daß die Subsecundumrasen bedeutend fester sind als diejenigen von *Sph. medium*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [48 1909](#)

Autor(en)/Author(s): Kosanin N.

Artikel/Article: [Das Vorkommen von Polytrichum alpinum L. auf einem Hochmoor in Serbien. 205-206](#)